

Aarau: Akzente ohne Wahnsinn

VON RUEDI KUHN

Fussball Nach dem 1:0-Zittersieg gegen Brühl ist der FC Aarau im heutigen Auswärtsspiel in Bellinzona Ausenseiter. Die Tessiner haben zuletzt achtmal in Folge gewonnen. René Weiler fordert von seiner Mannschaft dynamischen Powerfussball. Mal schauen, ob der Aarauner Trainer in Bellinzona seiner Philosophie treu bleibt oder für einmal vielleicht doch die Handbremse zieht. Brennen Captain Sandro Burki und Co. gegen die Südschweizer ein Feuerwerk ab? Weiler lächelt und sagt: «Wir werden sicherlich Akzente nach vorne setzen. Gegen das erfahrene Bellinzona ist von unserer Seite aber sicherlich kein offensiver Wahnsinn angesagt.»

Dass mit Torhüter Joël Mall sowie den Verteidigern Silvan Widmer und Loris Benito wohl gleich drei Spieler aus dem eigenen Nachwuchs in der Startformation stehen, ist erfreulich. Mit sechs Siegen, einem Unentschieden und drei Niederlagen ist dem FCA der Start in die zweite Challenge-League-Saison geglückt. Vor den Heimspielen gegen Biel und St. Gallen steht das Team im Fernsehspiel im Stadio Comunale (Anpfiff: 20.10 Uhr) vor einer Reifeprüfung. Um den Barrageplatz nicht aus den Augen zu verlieren darf Weilers Team gegen das zweitklassierte Bellinzona nicht verlieren. Der Rückstand auf die Tessiner beträgt jetzt schon fünf Punkte.

Für Bellinzona-Trainer Martin Andermatt und Mittelfeldspieler Gürkan Sermet ist die Partie gegen ihren früheren Verein besonders emotional. Letzterer gibt sich zuversichtlich und sagt: «Wir haben in den letzten Wochen grosse Fortschritte gemacht und im Cup und in der Meisterschaft acht Spiele in Folge gewonnen. Trotzdem nehmen wir Aarau nicht auf die leichte Schulter.» Bezüglich Saisonziel setzt der 37-jährige noch eins drauf und fügt hinzu: «Der Barrageplatz ist für uns das Minimum. Wenn möglich wollen wir St. Gallen noch abfangen und auf direktem Weg in die Super League.» Wenn das mal keine klare Ansage ist.



Die Luftgewehrschützen Olten wollen das Vorjahresergebnis übertreffen.

ZVG

Olten visiert eine Medaille an

Schiessen Diese Woche startet die Mannschaftsmeisterschaft Gewehr 10 m

VON BEAT GRABER

Einmal mehr schrammten die Luftgewehrschützen Olten in der vergangenen Saison mit viel Pech und eigenem Unvermögen an einer Medaille bei den Nationalliga-A-Playoffs der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft Gewehr 10 m vorbei. Ob Glücksgöttin Fortuna in dieser Saison wieder auf der Seite der Oltner steht?

Das Gesicht des Oltner Fanion-Teams hat sich gegenüber der letzten Saison nur marginal verändert. Einem Abgang steht ein Zugang gegenüber. Der Gretzenbacher Andreas Widmer, langjährige Teamstütze der Oltner, hat berufsbedingt seinen Wohnort ins Rheintal verlegt. Er verlässt die Oltner und wird in der neuen Saison Aufsteiger Altstätten-Heerbrugg verstärken. Die Lücke, die Widmer hinterlässt konnte jedoch mit einem mindestens gleichwertigen Ersatz wieder geschlossen werden. Neu wird in der kommenden Saison Christian Zähringer für das Oltner Team an den Start gehen.

Viele Routiniers vorhanden

Zudem kann Coach Walter Vonäsch auf die bewährten Routiniers Yvonne und Beat Graber, Christian Lüthy, Christoph Schläfli, Thomas Meier, Daniela Gugger und Fabio Sciuto zurückgreifen. Ebenfalls bereits zu einem festen Bestandteil des Teams geworden ist Nachwuchs-

Hinter dem klaren Favoriten Taferns präsentiert sich ein offenes Rennen um die Finalplätze.

schützin Karina Egger, die vergangene Saison im NLA-Team debütiert hat.

Bevor die Oltner an der Finalrunde, die Mitte Februar in Langenthal ausgetragen wird, eine Medaille ins Visier nehmen können, gilt es aber zunächst einmal, sich eines der sechs Tickets für die Playoffs zu sichern. Kein zu unterschätzendes Unterfan-

gen, denn hinter dem klaren Favoriten Taferns präsentiert sich ein offenes Rennen um die Finalplätze. Die restlichen sieben NLA-Teams sind in dieser Saison nämlich leistungsmässig etwa auf gleicher Höhe einzustufen.

Ein happiger Auftakt

Die Oltner müssen also auf der Hut sein und in jeder Runde eine optimale Leistung abrufen, ansonsten droht der Fall in die Abstiegsrunde. Ob die Formkurve der acht Oltner Schützen schon zu Beginn der Saison stimmt, wird sich gleich in den beiden ersten Begegnungen zeigen. Die Dreitannstädter werden nämlich stark gefordert sein und müssen zum Auftakt gleich gegen Titelverteidiger und Seriensieger Taferns antreten. Danach folgt in Runde zwei das Duell gegen den letztjährigen Zweiten Glarnerland. Ein happiges Startprogramm also für die Luftgewehrschützen Olten, zumal mit Daniela Gugger eine wichtige Teamstütze zu Beginn der Saison ferienhalber fehlen wird.

Sportservice

Fussball

Challenge League: Chiasso – Locarno 0:1. Wohlen – St. Gallen 1:2. Kriens – Delémont 2:0. – Heute: Bellinzona – Aarau (20.10 Uhr). – **Rangliste:** 1. St. Gallen 11/31. 2. Bellinzona 10/24. 3. Wil 11/23. 4. Aarau 10/19. 5. Chiasso 11/19. 6. Vaduz 11/14 (24:23). 7. Wohlen 11/14 (14:13). 8. Biel 11/14 (22:25). 9. Lugano 11/14 (17:20). 10. Carouge 11/13. 11. Stade Nyonnais 11/12 (17:19). 12. Locarno 11/12 (14:23). 13. Kriens 11/11 (20:20). 14. Winterthur 11/11 (15:15). 15. Delémont 11/9. 16. Brühl 11/2.

Inlinenhockey

Rubi (Sp). European Confederation Cup. Qualifikationsturnier: Rubi Cent Patins – Yeti's Grenoble 2:2. Pinguine Baunatal – Padova Ghosts 0:5. Laupersdorf – Tres Cantos Madrid 4:0. Yeti's Grenoble – Pinguine Baunatal 3:0. Padova Ghosts – Laupersdorf 4:4. Tres Cantos Madrid – Rubi Cent Patins 5:3. Pinguine Baunatal – Laupersdorf 0:5. Rubi Cent Patins – Padova Ghosts 4:4. Tres Cantos Madrid – Yeti's Grenoble 0:2. Rubi Cent Patins – Pinguine Baunatal 4:0. Yeti's Grenoble – Laupersdorf 2:2. Padova Ghosts – Tres Cantos Madrid 4:1. Laupersdorf – Rubi Cent Patins 5:3. Yeti's Grenoble – Padova Ghosts 2:2. Tres Cantos Madrid – Pinguine Baunatal 2:1.

Schlussrangliste: 1. Laupersdorf 5/8. 2. Yeti's Grenoble (Fr) 5/7. 3. Padova Ghosts (It) 5/7. 4. Rubi Cent Patins Barcelona (Sp) 5/4. 5. Tres Cantos Madrid (Sp) 5/2. 6. Pinguine Baunatal (De) 5/0. Laupersdorf für Champions Cup in Valladolid (Sp) von Ende November qualifiziert.

Yeti's Grenoble – Laupersdorf 2:2 (0:2, 2:0)

Tore: 13. Joel Ulrich (Marc Ulrich) 0:1. 16. Joel Ulrich 0:2. 33. Hamon (Notturmo) 1:2. 36. Guers 2:2. – **Strafen:** je 2-mal 2 Minuten.

Laupersdorf: Siegenthaler (Eggenschwiler); André Bobst, Markus Bobst, Joel Ulrich, Marc Ulrich; Roger Ackermann, Gautschi, Adrian Gerber, Michael Gerber; Jonas Ackermann, Goetschi, Brunner, Schwarzenbach.

Laupersdorf – Rubi Cent Patins 5:3 (4:1, 1:2)

Tore: 4. Delrosal (Gardner) 0:1. 6. Michael Gerber (Adrian Gerber) 1:1. 9. Marc Ulrich (André Bobst) 2:1. 12. Joel Ulrich (Marc Ulrich) 3:1. 19. Boris Schwarzenbach (Patrick Brunner, Matthias Goetschi) 4:1. 32. Porqueras (Olmeda) 4:2. 30. Marc Ulrich (Joel Ulrich) 5:2. 38. Gardner (Delrosal) 5:3.

Strafen: 1-mal 2 Minuten gegen HC Laupersdorf, 1-mal 2 Minuten gegen Rubi Cent Patins Barcelona. **Laupersdorf:** Eggenschwiler (30. Siegenthaler); André Bobst, Markus Bobst, Joel Ulrich, Marc Ulrich; Roger Ackermann, Gautschi, Adrian Gerber, Michael Gerber; Jonas Ackermann, Goetschi, Brunner, Schwarzenbach.

Tennis

Tamara Arnold gewinnt zwei Mal Gold

Die Oltnerin Tamara Arnold stellt beim Europe Turnier in Gragnan (Fr) ihr Können unter Beweis. Im Einzelfinale bezwang sie die Spanierin Eva Guerrero Alvarez mit 7:5, 6:3. Es war der fünfte internationale Titel des Talents binnen dreier Monate. Tags zuvor hatte sie mit Nationalmannschaftskollegin Luna Milovanovic bereits den Sieg im Doppel geholt. (PD)



Es noch einmal allen gezeigt: Piranha gibt Onic Dream und Maître de la Piste das Nachsehen.

UELI WILD

Zum Abschied ein letzter Sieg

Turf Die Gretzenbacher Traberstute Piranha verabschiedete sich gestern in Frauenfeld mit einem Sieg in die Zucht.

VON BARBARA KÖNIG

Ein letzter Sieg für Piranha: Die achtjährige Stute des Stalls Toyota verabschiedete sich gestern von 4200 Zuschauern mit Stil von der Rennbahn und setzte beim 72. Start noch einen 18. Sieg drauf. Mehr als 131 000 Franken hat sie in ihrer Karriere verdient, nur 16 Mal war sie nicht im Geld. Ihr Rekord liegt bei 1:14,8. Für Besitzerin, Fahrerinnen und Trainerin Michèle Huber ein Abschied mit Emotionen, zumal sie noch keinen Nachfolger im Stall stehen hat. Ein Stall muss zudem

erst gebaut werden dürfen: Die Gretzenbacherin ist dabei, mit Familie und Pferden ins Gäu «auszuwandern».

Piranha war im Herbstpreis der Traber (1700 m, Fr. 10 000.–) von Beginn weg vorne mit dabei, zündete eingangs der Geraden den Turbo und wehrte den geballten Angriff von Maître de la Piste, Nectar d'Hermès sowie dem aktuellen Trabermeister Onic Dream sicher ab. Nucléar war Nichtstarter gewesen.

Auch bei den Galopprennen kann sich die gestrige Ausbeute der Pferde aus der Region sehen lassen: Das Grand Handicap (Flach, 2000 m, Fr. 30 000.–) gewann zwar Majari (Aurélien Lemaître, Besitzer Enrico Brogini, Trainerin Christina Bucher), doch der vierjährige Vespone-Sohn Cumascheals, der vom Niedergösgger Söhrenhof gezüch-

tet wurde und für Monica Syz läuft, kam mit viel Speed als Zweiter noch auf eine Länge an den Sieger heran.

Auch im Kriterium der Zweijährigen (Flach, 1609 m, Fr. 20 000.–) mischten Söhrenhofer Zuchtprodukte mit: Fundão wurde Dritter. Es dauerte eine Weile, bis das Resultat da war: Nachdem erst auf Totes Rennen zwischen Choix Celebre und Rock your Life entschieden worden war, wurde Rock your Life wegen Behinderung noch auf Platz vier zurückversetzt.

Im Inländerrennen (2000 m, Fr. 10 000.–) erbe der in Mümliswil aufgewachsene Gabalden (Fredy Di Fède, Scala Racing Club, Guy Raveneau) den Sieg, nachdem Jabiru wegen Behinderung auf Platz fünf relegiert worden war. Cresta, die noch die Farben des Söhrenhofes trägt, wurde Vierte.

Sensation vollbracht

Inlinenhockey Der HC Laupersdorf blieb am Qualifikationsturnier des European Confederation Cups ungeschlagen und zieht in den Champions Cup ein.

VON STEFAN FLÜCK

Nach den beiden letzten Spielen standen die Thaler in der bärenstarken Gruppe zuoberst in der Tabelle und dürfen somit Ende November am Champions Cup teilnehmen. Die Laupersdörfer erlebten ein Turnier voller Emotionen mit ungewöhnlich vielen Hochs und Tiefs. In den ersten drei Partien hatten die Thaler fünf von sechs möglichen Punkten geholt und somit bereits die budgetierte Pflicht erfüllt.

Gegen Grenoble, Confederation-Cup-Sieger von 2008, vergab man dann einen Zwei-Tore-Vorsprung, wie schon tags zuvor gegen Padova. Joel Ulrich hatte den HCL früh in Führung gemacht und zeichnete kurz vor der Pause auch für das 2:0 verantwortlich. Die Laupersdörfer mussten den Anschlusstreffer und rund vier Minuten vor Schluss gar den Ausgleich hinnehmen. Es war ein weiterer unglücklicher Gegentreffer: Die Scheibe prallte schnell von der Bande zurück und konnte von einem Franzosen verwertet werden. Zwar hatten die Thaler wiederum eine Führung aus der Hand gegeben, schliesslich bedeutete der eine Punkt gegen einen derart starken Gegner aber einen grossen Erfolg. Es war der erste Punktgewinn überhaupt gegen Grenoble.

Laupersdorf setzte aber noch einen oben drauf. Im letzten Spiel wartete Rubi Cent Patins, Gastgeber und Confederation-Cup-Sieger 2009. Für einmal kehrte «Normalität» ein. Rubi machte Druck und ging nach einigen Minuten in Führung. Mit der Reaktion überraschte Laupersdorf ein weiteres Mal. Michael Gerber traf zum Ausgleich, Marc Ulrich schoss den HCL in Führung. Joel Ulrich und Boris Schwarzenbach erhöhten bis zur Pause gar auf 4:1. Die Thaler brillierten mit Kontern und einer selten gesehenen Effizienz. Hinten wehrten sie sich mit Händen und Füssen. Nach dem 4:2 wurde der Druck der Spanier dermassen intensiv, dass Silvan Eggenschwiler zehn Minuten vor Schluss alles gegeben hatte und sich auswechseln lassen musste. Mario Siegenthaler musste sich nur noch einmal geschlagen geben, nachdem die Ulrich-Brüder nochmals zuge schlagen hatten. Schlussendlich gewann der HCL gegen Rubi mit 5:3, was ebenfalls eine Premiere darstellte.

Aus eigener Kraft hatte der HCL somit den 2. Gruppenrang und die Teilnahme am Finalturnier gesichert. Nach dem letzten Spiel sass die Thaler auf der Tribüne und fieberten bei der Partie zwischen Grenoble und Padova mit. Die Teams trennten sich unentschieden, was Laupersdorf gar zum Turniersieger machte. Als Gruppensieger darf der HCL Ende November am Champions Cup in Valladolid, wiederum in Spanien, teilnehmen. Zwar profitierten die Laupersdörfer von dieser günstigen Konstellation, die Mannschaft hat sich diese Sensation aber selber erarbeitet.